

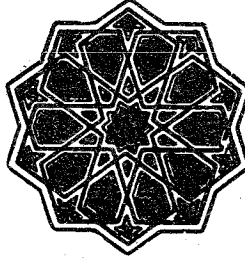


ANKARA ÜNİVERSİTESİ

İLÂHİYAT FAKÜLTESİ DERGİSİ

ANKARA ÜNİVERSİTESİ İLÂHİYAT FAKÜLTESİ
TARAFINDAN YILDA BİR ÇIKARILIR

CİLT : XXXVII



DEBATTE ÜBER ISLAMISCHE PÄDAGOGIK IN DEN 20. JAHRHUNDERT

Prof. Dr. Beyza BİLGİN

Es wurde gesagt, daß diejenigen, die unter der Einwirkung der traditionellen Bildung stehen, im Umfang dieser Einwirkung für immer eine weiterführende Abkühlung gegenüber den modernen Wissenschaften empfinden. Dagegen können diejenigen, die unter der Einwirkung der modernen Bildung stehen, im Umfang dieser Einwirkung, eine Abkühlung gegenüber den traditionellen Wissenschaften empfinden. Es können zwischen beiden entgegengesetzten Situationen, auch einige verschiedene Situationen hervortreten. Auch möglich ist es, daß diese Abkühlung umgekehrt sein kann. Man kann feststellen, daß diejenigen, die eine einseitige Bildung durchmachen, ob traditionell oder modern, in der späteren Tätigkeit, nicht erfolgreich werden können. Die tatsächlichen Bemühungen auf diesem Weg, um eine Einheit zu erhalten, können im großen, Maße erfolglos bleiben. In der Türkei leben die Schmerzen dieser Spaltung und aus diesem Grund, verlieren wir leider einige unserer ausgebildeten Menschen.

Es wurde zum Beispiel das Ereignis des Mufti, also einer der obersten islamischen Geistlichen, Turan Dursun, in der Türkei erlebt. Turan Dursun hat seinem Ausbildungsweg in seinen Büchern ausführlich beschrieben. In örtlichen und privaten islamischen Hochschulen für Theologie (medreseler) wurde er ausgebildet, und hat sowie ein hochgelehrter Wissenschaftler seine Kenntnisse erhalten. Er behauptete, daß er so feste religiöse Kenntnisse hätte, daß er sich mit den heutigen Professoren der Universitäten, Wettkämpfe messen könnte. So wurde er von seinen Kritikern zu wissenschaftlichen Duellen eingeladen. Seiner eigenen Erzählung nach, begann sein geistiges Gleichgewicht, nachdem er angefangen hat, unreligiöse Wissenschaftler zu lesen, zu stören. Er hat gesehen, dass ein Teil dieser als einzigen und richtigen, die er als original erlernten Kenntnisse anerkannte, eine gemeinsame Erbschaft der Menschheit war. Ein Teil dessen jedoch, daß als das Richtige und das einzig Richtige gilt, ist nicht einmal richtig. Nachdem diese beiden Teile der Kenntnisse herausgenommen waren, war für ihn das Übrigbleibende nicht zu

friedenstellend. So stand er vor einem Dilemma und fing an, gegenüber der traditionellen Einwirkungen, eine Abkühlung zu empfinden.

Für die Moslems ist der Koran Gottes Wort, welches dem Propheten Mohammed wörtlich, offenbart worden ist. Kein anderes religiöses Buch wurde von seinen Gläubigern so anerkannt, wie der Koran von den Moslems anerkannt wurde. Ausserdem hat der Koran erklärt, daß er die vorherigen heiligen Bücher, die auch die göttliche Wahrheit beinhalten, anerkannt hat. Deshalb ist gemäß der Mitteilung des Koran, die Menschheit, eine Einheit und der Koran ein Wegweiser der göttlichen Fügung für die Gesamtheit der Menschen. Nicht nur allein die Menschen, sondern alles was existiert, sind als Ganzes miteinander verbunden und sind eine schöpfung des erhabenen Schöpfers. Der Unterschied des Menschen ist, daß er vom Schöpfung als Khalif (Nachfolger) beannt worden ist. den Mensch ist mitverantwortlich, dass er sich selbst und seinen Stamm, dem Zweck der Schöpfung gemäß schtützt und weiterentwickelt, sowie sämtliche Geschöpfe, die unter seine Befehl gestellt worden sind, stütz und weiterentwickelt. Das ist eine große Verantwortung. Aber diese Verantwortlichkeit wurde vom menschen akzeptiert.

Nicht alle Menschen sind ihrer Verantwortungen bewußt. Einige von ihnen fahren fort, dass ungebildet und grausam zu sein. können diejenigen, die kenntnisreich sind, mit denjenigen, die kenntnislos sind, vergleicht werden? Die Kenntnisreichen müssen die Kenntnislosen unterrichten. Die folgende Ermahnung wird vom Koran unentweg jieder vorgebracht: Die Koranverse sind an kenntnisreiche Menschen gerichtet. Kenntnisreiche Menschen sind diejenigen, die Gott lieben und auch (35/28). Die kenntnislosen Menschen müssen die Kenntnisreichen anfragen und von ihnen lernen. Der Prophet Mohammed verlangt, daß alle, Mann und Frau, kenntnisreich werden sollen. nun, wer ist kenntnisreich, was ist die Quelle der Kenntnisse, woher erlangen die Kenntnisreichen ihre Kenntnisse? In den Diskussionen über islamischen Pädagogik liegt die Grundlage der Antwort auf diese Frage.

Eine dieser Antworten ist: "Gott lehrt den Menschen, mit ganzen richtigen Kenntnisquellen, den Koran dem man sich nicht ohne rituelle Waschung annähern und anrühren kann. Kenntnisse werden nicht, sowie etwas, was leicht erlangen werden kann, gewonnen. Die Auslegungen und Erläuterungen, über den Islam und der Weltansicht des Islam, werden Autoritär gemacht. Die Autoritär fängt mit dem heiligen Propheten an und geht in einer autoritären Hierarchieform weiter. Gott hat die Weisheit und kenntnisse seinen Propheten, Gelehrten und seinen Kundigern gegeben. Diese werden von ihnen, den menschen, der einzelnen Person, und den Gemeinschaften, die sich danach richten müssen, übermittelt. Dies ist die Erforderlichkeit der göttlichen Ordnung. So ist die göttliche Ordnung und es ist schichlich, wenn man sich noch dieser Ordnung richtet.

Hat der Koran, wenn er sagt, daß die Koranverse an die kenntnisreichen gerichtet sind, daß diese am besten von ihnen verstanden werden können, solche Art von Kenntnis gemeint? Der Prophet Mohammed lernte erst eben die göttlichen Eingebungen. Welche Kenntnisse hatten die Menschen, denen er die göttlichen Eingebungen bekanntmachte, um die Koranverse zu verstehen und sich danach zu richten? Man kann die Weisheit, dadurch erlangen, daß man über die bezweckten Kenntnisse der Koranverse, die Geschöpfe und ihre Eigenarten nachdenkt. Im Koran wird gefragt: Sehen sie nicht das Kamel, wie es erschaffen worden ist? Es ist unmöglich, dass der arabische Mensch das Kamel nicht ansieht, natürlich sieht er es an. Hier wird mit dem "sehen" die Kenntnisse über Kamel zusammen mit dem Blick vom Herzen gemeint, der Blick des Gedankens.

Der Koran will, daß wir fragen stellen und sagt so: "Geht ihr doch mal der Welt umher, und fragt euch, wie Gott die Erschaffung angefangen hat". Wie kann man sich selbst fragen? Kinder fangen nach dem 3. Lebensjahr an, solche Fragen zu stellen. Diese Fragen sind so schwer, daß man sie nicht so leicht beantworten kann. Wer beantwortet dann diese Fragen? Natürlich derjenige, der darüber Bescheid weiß, der Kenntnisse hat. Wenn es noch mehr, Leute gäbe, die die Antworten wissen, dann brauchte man nicht in der Welt umherzugehen. Hier wird gemeint, dass man nicht nur hierarchisch, sondern auch Forschungen durchführen muß, um die Kenntnisse zu erlangen. Je nach der Art der Kenntnisse gibt verschiedene Wege, um sie zu erlangen. Das Glauben kann auch ein Weg sein; aber für uns ist die Frage, nicht der Glaube fragt wie Allah der Erschaffung angefangen hat, sondern die Geisteshaltung vor dem Glauben.

Was haben die erste Moslems getan? sie haben sich nach den Koranversen und den Räten vom Propheten Mohammed gerichtet. Sie sind dorthin gegangen, wo es Kenntnisse über die Grundbesitze von Gott gab, um diese zu erwerben. Sie haben diese nicht nur angenommen, sondern haben sie mit ihren eigenen Zusätzen bereichert und diese neue Form der Welt angeboten.

Heute zögern die europäischen Pädagogen nicht mehr folgende Worte zu sagen: "Unsere Schüler müssen nun die geschichtliche Wahrheit lernen. Ohne den Islam kann sind die Geisteshaltungen in Europa, Humanismus, Renaissance, Reform, Aufklärung, Menschenrechte, Liberalismus, Kapitalismus und Sozialismus undenkbar. Daß es heute berühmte Philosophen und Naturwissenschaftler gibt, verdanken wir den Moslems. Für die moslemischen Wissenschaftler waren die klassischen Epochen der Antike sehr wertvoll. So haben sie darüber gearbeitet und damit sie nicht aus der Geschichte verorengehen, haben sie diese bis auf unsere Zeit gebracht. Wenn die moslemischen Bibliotheken nicht in Schutz genommen worden wären, so hätten wir überhaupt nichts von Aristoteles gehört."

Denn die Werke der Philosophen aus der Antike, wurden als dem Christentum entgegengesetzt angesehen, und ihre Lektüre wurde verboten. Die Menschen, die aus dem christlichen Mittelalter bestanden, lernten von Moslems, daß Gott die Menschen wegen der Erbsünder verlassen hat, nicht richtig war, sondern daß alles nach seiner Willenskraft geschieht, daß auch die Menschen, Willenskraft und Verantwortungen besitzen, und daß sie ihre eigenen Urteile über ihr Verhalten geben können, haben sie von den Moslems gelernt. Dank den Beziehungen zwischen den Christen und Moslems entwickelte sich der Rationalismus, welcher der Grund, die (Renaissance), als Befreiung des westlichen Christentums war. Seit dem 15. Jahrhundert wurde diese Aufklärung fortgesetzt. Kant beannte diese als "Befreiung des Menschen aus selbst verschuldeter Unmündigkeit (Emanzipation), die aber nicht verwirklicht werden konnten (ist historisch nicht denkbar)". Die Antike-Philosophie gab mit ihrer Rationalität gepaart mit den naturwissenschaftlichen Fortschritten der islamischen Kultur ein 'fast fertiges, mundgerechtes' verstandmässiges Werkzeug. Hierdurch konnten die Menschen ihre zeitlichen Probleme begreifen und so wurde es möglich, ihnen zu helfen. Die Doktorarbeit (These) von Kant fang mit einem Koranvers an: "Le ilahe illallah" (112. Sura). Damit wollte er die Wichtigkeit der Aufklärung, welche im modernen Europa die Philosophie des Islam war, zeigen. Dieser Koranvers wurde in dem Original der Doktorarbeit mit arabischen Buchstaben und arabisch geschrieben (2. 40). Es kann gesagt werden, historisch wurde das Mittelalter, mit der Begegnung vom Christentum und dem Islam, beendet.

Leben nun die Moslems in einem mittelalter? Was ist aus der wissenschaftlichen Fähigkeit der islamischen Kultur geworden? Heute kann man auf eine religiösen Art sagen: Heutzutage können diejenigen, die die Großen, lehrten und geistliche Würdenträger der Moslems kritisieren, also die modernisten, laizistischen Wissenschaftler und Intellektuellen nicht feststellen, daß sie gegenüber denjenigen, die in der Vergangenheit nicht vertraulich waren, nicht unvertraulicher als diese sind. Diese können uns nichts neues, bringen das in der Vergangenheit nicht von den bedeutenden Moslems gebracht wurde, und können über dem Islam keine besseren Auslegungen machen. nn sie sind von den westlichen Gedanken beeinflusst den, und stellen für die Molems eine große Gefahr dar." (al-Attas, s. 24-25).

Diejenigen, die den Grund dieses Verhalten, analysieren, sagen: "ein großer Teil der Auslegungen, die nach dem 14. Jahrhundert gemacht wurden, bestehen aus grammatischen Analysierungen. Der Kommetar von Bai, der berühmte islamischelehrte, der damals und immernoch in den Hochschulen gelehrt wird, ist ver Art dieser Auslegungen. Aus diesem Grund, wrd der Koran, welcher eine revolutionäre Besonderheit besitzt und den Menschen erschüttert, dazu verurteilt, daß er unter den grammatischen Analysen versenkt bleibt. Es ist sonderbar, daß der Koran in sein-

er Gesamtheit, in den islamischen Schulen, kein Unterrichtsthema geworden ist. Auf jeden Fall hatte man Angst, dass diese Art der Forschungen des Koran nicht nur das Lehrsystem, sondern auch die vorhandene Gesellschaftsordnung verändern würde" (İslam ve Çağdaşlık, s. 116-117).

Eine wichtige Änderung, in der Bildung des Islam im Mittelalter, die die Unterrichtsfrage verniedrigte war, daß in den Hoshschulen die Kalam, Fıkıh (Rechtswissenschaft) und Philosophie-Bücher, zuerst mit den Erklärungen "şerh", dann mit der Erklärungen der Erklärungen "şerhin şerhi" gewechselt wurde. Am Anfang waren diese Erklärungen die Notizen der Schüler, die ihnen die Professoren in den Vorlesungen erklärten. Danach erlaubten die Professoren die Veröffentlichung dieser Notizen. Als fertige Kenntnisse wurden diese Auslegungen auswendig gelernt, und jedesmal wurde damit das Nachdenken über die hauptsächlichlichen Texte unterlassen. Natürlich wurde somit das Nachdenken beseitigt. Die Bemühungen über Einzelheiten verhinderte die Arbeiten der Lösungen der hauptsächlichlichen Fragen. So kam die islamische Welt mit einer Art von Gelehrten, die mit wenigen Ausnahmen, enzyklopädische Kenntnisse besitzt, aber nichts neues haben, daß er in einer Frage hervorbringen könnte.

Die Quelle der Auslegungen und Zusammenstellung was, genauso wie im Mittelalter des Christentums dieser Gedanke: "Das Geheimnis des Universums wurde mit dem Koran und den Erläuterungen der Gelehrten (Ulema) gelöst. In diesem Fall bleibt nur die Aufgabe, um einige fehlende Erklärungen zu ergänzen und mögliche Falschverständnisse zu verhindern noch manche Erklärungen hinzuzufügen (s. 120).

Was können wir heute tun? Welchen Standpunkt haben wir in diesen Diskussionen? Was können wir empfehlen? Wir können nicht übersehen, daß trotz dem ganzen Stillstand, die Tradition der Wissenschaft und der Ulema nicht überschen, daß trotz dem ganzen Stillstand, die Tradition der Wissenschaft und der Ulema niemals ganz zugrundegegangen sind. Obwohl die islamische Rechtswissenschaft "fıkıh" die Absichten des Koran teilweise widerspiegelte, waren erstklassisch Erläuterungen, in der Geschichte des Islam, vorhanden, welche ein Schatz von unschätzbarem Wert sind.

- In der islamischen Erziehung ist das wichtigste Problem, die Höhenlae der Ansichten der Moslems zu erhöhen und den Blickwinkel zu erweitern. Den Moslems muß gelehrt werden, dass der Weg offen ist, damit sie zu ihren ursprünglichen Quellen zurück kehren und sich nach diesen Grundlagen richtend "içtihad" aus führen können.

- Mit seiner eigenen Gesamtheit soll der Koran auf seiner Art und Weise direkt als Unterrichtsthema benutzt werden.

- Die Bereiche der Unverfälschten und philosophischen Gedanken sind die Kenntnisgruppen, in denen die Moslems am meisten zurückgelieben sind. Jedoch sind alle Arten von Gedanken Befehle des Koran. So eine Fähigkeit kann nicht, mit einzelnen Koranversen, sondern mit der eigenen Gesamtheit des Koran als ein Unterrichtsthema, erreicht werden.

- Mit der Unterwertung, der kritisierenden Untersuchungen des vergangenen islamischen Gedanken wurde, gegenüber der religion und den religiösen Wissenschaftlern kein Widerstand geleistet. Daß kein Zusammenhang dazwischen steht, muß stark hervorgehoben werden. Es ist erforderlich, daß man lehrt und lernt, die unterschiedlichen Ansichten nicht negativ, sondern positiv zu bewerten.

- Heilig ist nur der Koran und das besondere Verständnis zwischen den Menschen und Gott. Dieses Verhältnis ist eine strenge Frömmigkeit, und diese Frömmigkeit muß als ein Vermittler der Erweiterung der persönlichen Religiosität bewertet werden.

- Die wissenschaftliche Entfernung vor Ost und West muß auch überschritten werden. Die moslemischen Schüler müssen lernen, daß die wissenschaftliche Entwicklung und Aufklärung im Westen, eine Fortsetzung ihrer eigenen Kultur ist. Sie haben einen Anteil an der Entwicklung und Aufklärung. Wenn sie diesen Anteil nicht vergessen, und daran glauben, neue Zusätze geben zu können, dann können sie eine neue Aufklärung hervorbringen.

- Zweifellos muß man die Wirklichkeit der Geschichte der Wissenschaft auch den christlichen Schülern lehren. Wenn sie den Zusatz der islamischen Kultur zu ihrer eigenen Kultur wissen, dann wird ihnen sichergestellt, daß sie den Islam als Religion und Kultur respektieren und ihre Ansichten über moslemische Schüler verändern werden.